

**Stellungnahme
des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee»**

im

**Vernehmlassungsverfahren des VBS
«Planungsbeschluss zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums»**

21. September 2018

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Übersicht

1. Einleitung
2. Finanzbedarf und überfällige Korrektur der VBS-Budget-Struktur
 - 2.1. Finanzbedarf Beschaffungen
 - 2.2. dringender Handlungsbedarf bei der Militär-Verwaltung
 - 2.3. Finanzierung der anstehenden Vorhaben aus dem regulären Budget
3. Air2030-bezogene Handlungs-Empfehlungen der Gruppe GIARDINO
4. Fazit/Anträge
5. Anhang

1. Einleitung

Der Verein «Gruppe GIARDINO» anerkennt den dringenden Bedarf der Aktualisierung der Dispositive und der Erneuerung der Mittel der Luftverteidigung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Der Bedarf an mindestens 70 neuen Kampfflugzeugen auf mindestens vier militärischen Kriegs-Flugplätzen und einer bodengestützten, flächendeckenden Luftverteidigung, die im Verbund alle Bedrohungen aus der Luft wirkungsvoll abwehren können, ist aus unserer Sicht dringend.

Nach mehreren Abbauschritten unserer militärischen Landesverteidigung ist unsere «Strategische Reserve» auf einem noch nie dagewesenen Tiefpunkt angelangt. Erinnert sei an die Leistungs- und Fähigkeitsreduktion der Reformen «Armee 95», «Armee XXI», «Entwicklungsschritt 08/11», «WEA Weiterentwicklung der Armee». Allesamt einschneidende Abbaumassnahmen, welche vielleicht in einzelnen Elementen Verbesserungen gebracht haben, etwa bei der Ausbildung und Qualifikation des Führungspersonals, jedoch mehrheitlich eine voreilige Reduktion der Verteidigungsfähigkeit zur Folge hatten. Jeder dieser Abbauschritte hat die Wirksamkeit der militärischen Landesverteidigung und somit die Handlungsfähigkeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft in mehreren Belangen massiv geschwächt. Der Glaube, die Schweizerische Armee könnte ihre von der Bundesverfassung festgelegten Aufgaben (vor allem BV 2, 58 und 59) immer noch erfüllen, ist komplett verlorengegangen. Der Scherbenhaufen ist nun angerichtet, die Schweizerische Sicherheitspolitik ist in eine Sackgasse geraten. Mit der Schaffung eines «Sicherheits-Vakuums Schweiz» inmitten Westeuropas ging die Politik ein grosses Risiko ein. Dieses wird auch durch die Erneuerung der Luftverteidigungsmittel nicht vermindert. Die versteckten, aber dennoch für uns wahrnehmbaren Absichten («hidden agenda») federführender Mitglieder der Militärverwaltung (unüberlegt «durchgewunken» von zahlreichen Un-Sicherheitspolitikern), die Schweiz noch intensiver in die NATO oder in eine EU-Armee einzubinden lehnt die Gruppe GIARDINO in aller Schärfe dezidiert ab. Die bereits jetzt arg strapazierte und teils vom VBS vorsätzlich und verfassungswidrig verletzte Neutralität der Schweizerischen Eidgenossenschaft ist ohne «Wenn und Aber» wieder einzuhalten. Die Sicherheitspolitik ist dringend auf dieses für die Existenz der Schweizerischen Eidgenossenschaft grundlegend wichtige Prinzip zurückzuführen.

Der vom Bundesrat vorgeschlagene «Planungsbeschluss zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums» (in der Folge «Planungsbeschluss» genannt), betrachten wir als einen sehr riskanten Weg. Das Referendum ist wohl sicher. Das Überstehen einer Volksabstimmung ist mit der aktuellen Argumentation der

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Bundespolitik und des VBS äusserst ungewiss.

Geradezu grobfahrlässig ist, dass ein «Plan B» fehlt für den Fall, dass das Volk die Zustimmung zum Bundesbeschluss verweigert.

2. Finanzbedarf und überfällige Korrektur der VBS-Budget-Struktur

2.1. Finanzbedarf Beschaffungen

Die Gruppe GIARDINO anerkennt den Mittelbedarf von 8 Milliarden (Flugzeuge und Bodluf) sowie 7-10 Milliarden für weitere Beschaffungen an.

Für die von uns unterstützte Variante «70 Kampfflugzeuge» braucht es zudem die Reaktivierung zweier zurzeit stillgelegter Kriegsflugplätze (insbesondere einer südlich des Alpenkamms, z.B. im Wallis sowie z.B. in Buochs).

2.2. dringender Handlungsbedarf bei der Militär-Verwaltung

Seit dem 1. Januar 2018 ist eine erneut halbierte Armee vollendete Tatsache. Der Mannschaftsbestand wurde von 220'000 auf 100'000 gesenkt, von denen aber bloss 35'000 innert 10 Tagen mobilisiert und ausgerüstet werden können. 70 Bataillone wurden per Ende 2017 aufgelöst.

Der verfassungsmässige Auftrag der Armee kann so nicht mehr erfüllt werden. Dies wird selbst von Fachleuten nicht mehr bestritten.

Man hätte erwarten dürfen, dass die Halbierung der Schweizerischen Armee nicht nur die Halbierung der Miliz-Armee-Bestände beinhalten soll, sondern parallel dazu selbstverständlich auch einen proportionalen Abbau der Militärverwaltung mit einschliesst (Personalbestand 2017: 10'000 Verwaltungs-Angestellte, 2'000 Berufsmilitärs; horrende Objekt-Mieten und sonstiger Betriebsaufwand). Wenn beispielsweise von den ursprünglich gekauften 400 Leopard-2-Panzern jetzt noch rund 100 übrigbleiben, braucht es für den Unterhalt derselben auch nur noch einen Viertel des ursprünglichen Personals. Ebenso nur noch einen Viertel der Lagerflächen und des sonstigen dazugehörenden Betriebsaufwands. Die Material-Bestände sind zum Teil inzwischen soweit abgesunken, dass sich eine VBS-interne Instandhaltungs-Tätigkeit für viele Systeme gar nicht mehr rechnet und stattdessen mit Auftragsvergaben an zivile Unternehmen noch viele weitere unnötige Ausgaben eliminiert werden könnten.

Vom derzeitigen VBS-Budget von knapp 5 Milliarden stand bisher jährlich «nur» rund 1 Milliarde für Rüstungsbeschaffungen zur Verfügung. Die bisher knapp 4 Milliarden Betriebsaufwand sind für eine soeben nochmals halbierte Armee massiv überhöht. Die Gruppe GIARDINO verlangt, dass der Betriebsaufwand rasch soweit zu reduzieren ist, dass mindestens die Hälfte des Budgets für Beschaffungen zur Verfügung steht. «Sonderbudgets», «Spezial-Fonds», «Planungsbeschlüsse» und dergleichen werden dadurch total überflüssig.

Die Gruppe GIARDINO fordert die rasche Rückführung des Personalbestands der Militärverwaltung ungefähr proportional zur per 1. Januar 2018 erfolgten Halbierung der Armee. Die unverändert in die halbierte Armee übernommenen Überbestände an höheren Stabsoffizieren (Volksmund: «Generäle») in den Teppich-Etagen des VBS müssen dringend um die Hälfte abgebaut werden. Die Führungsstrukturen der Armee können und müssen deutlich verschlankt werden.

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Die klar erkennbare Absicht des VBS und des Bundesrates, die Verwaltungsbestände nicht der verkleinerten Armee anzupassen, um dadurch den nahtlosen Übergang zu einer Berufsarmee vorzubereiten, lehnt GIARDINO in aller Schärfe ab.

2.3. Finanzierung der anstehenden Vorhaben aus dem regulären Budget/VA VBS

Die «Weiterentwicklung der Armee» WEA ermöglicht deutliche Einsparungen im VBS-Budget und eröffnet somit die Verfügbarkeit von jährlich zusätzlichen ca 1,4 Milliarden CHF für Rüstungsbeschaffungen. Die über 8 Jahre (2023-2030) laufende Erneuerung der Kampfflugzeuge und der bodengestützten Luftverteidigung kann somit problemlos, ja sogar mit Reserven, aus den regulären Budgets heraus finanziert werden.

	<u>Voranschlag 2018</u>	<u>Einsparnis dank WEA</u>	<u>Voranschlag 2020</u>
Personal	1'371 Mio CHF	-500 Mio CHF	871 Mio CHF
«Mieten»	1'068 Mio CHF	-450 Mio CHF	618 Mio CHF
Betriebsaufwand	1'435 Mio CHF	-450 Mio CHF	985 Mio CHF
Rüstung	1'215 Mio CHF	0 Mio CHF	1'215 Mio CHF
Dadurch gewonnener Handlungsraum (u.a.Flugzeug/Bodlufv)			+1'400 Mio CHF
Total Mittel für Rüstungs-Beschaffungen ab 1.1.2020 (p.a.):			2'600 Mio CHF

Dieses eigentlich zwingend aus dem WEA-Beschluss 14.069 resultierende Handlungsfeld ist seit langem bekannt, dessen Nutzung und Umsetzung wird von der Verwaltung verschleppt unter der Ausrede, der politische Auftrag fehle dazu. Vergleiche dazu ASMZ 05/2016 Olivier Savoy: «*Finanzierung der WEA: Wo bleibt der Blick in die Zukunft?*»

Bevor die grundlegenden und anhaltenden Missstände im VBS nicht bereinigt sind, darf das Budget nicht erhöht werden und dürfen auch keine Sonder-Finanzierungen getätigt werden.

3. Air2030-bezogene Handlungs-Empfehlungen der Gruppe GIARDINO

3.1. Die Luftwaffe muss mit starken Mitteln erneuert werden.

Zur Luftverteidigung gehören mindestens 70 Flugzeuge mit dem Auftrag, den Luftraum zu verteidigen sowie Aufklärung und Erdkampf zu betreiben. Dazu braucht es mindestens vier Kriegsflugplätze als Boden-Infrastruktur sowie die Möglich- und Fähigkeit, auf improvisierten Flugplätzen Supportleistungen bieten zu können. Das Knowhow für mobile/temporäre Flugplätze (Autobahnabschnitte) ist daher wieder zu reaktivieren.

3.2. Die Luftverteidigung muss mit wirkungsvollen bodengestützten Waffensystemen modernisiert werden.

Alle Bedrohungsformen aus der Luft müssen schweizweit flächendeckend in allen Höhenlagen bekämpft werden können.

3.3. Die Beschaffung von Rüstungsgütern muss den Weltmarkt nutzen.

Die Beschaffung von Rüstungsgütern wird auf dem globalen Markt getätigt unter Berücksichtigung des Preis/Leistungsverhältnisses, der Qualität, der Zuverlässigkeit, der Abhängigkeiten, der Logistik und den schweizerischen Anforderungen. Insbesondere sind auch Anbieter ausserhalb des NATO-Raumes in die

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Evaluationen einzubeziehen. Dies gebietet insbesondere die Neutralität, welche mit einer einseitigen Abhängigkeit rüstungstechnisch keine Legitimation mehr kennt.

Schon allein wegen der unterschiedlichen Einsatz-Dauer (Lifetime) der diversen Verteidigungs-Sub-Systeme sind die Schnittstellen zwischen den Sub-Systemen üblicherweise technisch exakt dokumentiert. Die Kopplung von Teilsystemen auch unterschiedlicher Hersteller stellt für die hochqualifizierte Schweizer Industrie und für unsere Ingenieure keine nennenswerte Schwierigkeit dar. Die diesbezüglich gegenteilige Argumentation unserer Beschaffungsorgane entbehrt deshalb jeder Grundlage.

3.4. Schlüssel-Systeme und Software: geheim und in Schweizer Hand.

Für Schlüsselssysteme ist wieder vermehrt auf einheimische Produktion abzustellen und deren Geheimhaltung sicherzustellen. Die Schweizer Rüstungsindustrie hat durch die strikte Neutralität eine grosse Chance im Weltmarkt.

Die Software kritischer Komponenten wichtiger Waffen-, Kommunikations-, EKF- und Logistik-Systeme muss unter Geheimhaltung in Schweizer Hand liegen (Quellcode). Die dafür tätigen rein Schweizerischen Unternehmungen und Spezialisten sind gegen Behinderung, Drohung, Nötigung, Einflussnahme und Übergriffe aus dem Ausland durch Bund und Kantone mit allen Mitteln zu schützen.

Die Exportchancen für solche Systeme sind zu erhöhen.

3.5. «Sicherheit durch Kooperation» ist ein untaugliches Konzept.

Weil militärische Unterstützung immer gegenseitig ist, ist das gegenwärtig proklamierte Konzept der «Sicherheit durch Kooperation» im Rahmen von «Partnership for Peace» (PfP) nicht mit unserer Neutralität zu vereinbaren. Die Schweiz muss sich durchhaltefähig autonom verteidigen können, ohne auf fremde Hilfe und damit Abhängigkeiten angewiesen zu sein.

Die Schweizer Armee darf nicht Modul der NATO werden.

Die Einordnung zumindest von Teilen der Schweizer Armee in künftige offensive militärische Operationen der NATO oder der EU sowie alle mit diesem Ziel bereits geplanten oder unternommenen Handlungen sind sofort zu beenden. Die auf solche Operationen zugeschnittenen Anforderungen an die Beschaffung neuer Systeme sind aufzubrechen und durch solche zu ersetzen, welche mindestens auch die Einbindung in NATO-fremde Systeme ermöglicht. Die Schweizerische Eidgenossenschaft darf sich niemals in einen Konflikt Dritter hineinziehen lassen. Entsprechend bereits abgegebene Beistands-Zusagen oder anderweitig eingegangene Verpflichtungen sind sofort aufzukündigen.

3.6. Vertrauen.

Das Vertrauen in die Miliz-Armee ist intakt, basiert aber mehrheitlich auf Erinnerungen vor 1995. Die Miliz-Angehörigen erfüllen ihre Aufträge nach bestem Wissen und Gewissen mit ihren eigenen und den ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen. Dazu gehört ihnen unser aller Dank.

Armeeführung und VBS-Führungskräften fehlt die Gabe und der Mut, sich der grobfahrlässigen Unsicherheits-Politik der Bundesparlamentarier entgegenzustellen. Durch mehrere Beschaffungs-Debakel (bsp den Fast-Totalabschreiber «FIS Heer»), die verantwortungslose Liquidation sämtlicher einsatzfähiger, moderner Festungs-Minenwerfer, folgenschwere Führungs-Fehlentscheide (bsp Logistik) und sicherheitsrelevante «Pannen» (bspw NDB, RUAG) sind die maroden Verhältnisse im VBS mittlerweile nicht nur für Fachleute, sondern auch für viele wachsame Bürger und Bürgerinnen wahrnehmbar.

Dass der Armeestab beim aktuellen Beschaffungsvorhaben selber nicht mehr in der Lage ist, die benötigte Anzahl Flugzeuge und Fliegerabwehrmittel selber zu berechnen, ist ein Armutszeugnis sondergleichen, sozusagen seine intellektuelle Bankrott-Erklärung.

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Die bei diversen Beschaffungs-Flops offensichtlich zutage tretenden intellektuellen und fachlichen Defizite im VBS tragen leider zu massivem Vertrauensschwund bei.

Dieser Vertrauensschwund kann eine Ablehnung des Planungsbeschlusses durch das Volk bewirken («Carte Blanche», «Katze im Sack»).

Das Misstrauen von Teilen des Schweizer Volkes gegenüber dem VBS wächst nicht grundlos an.

4. Fazit/Anträge

- Die Gruppe GIARDINO qualifiziert den angestrebten Planungsbeschluss mit fakultativem Referendum als hoch riskanten Weg. Mit ungewissem Ausgang und unwägbareren Folgen. Wir lehnen deshalb dieses Vorgehen ab.
- Die Finanzierung von «Air2030» und weiterer Vorhaben ist solide aus dem korrigierten, regulären Budget machbar. Dieses Vorgehen ist dem unnötigen Umweg über einen Planungsbeschluss klar vorzuziehen.
Glaubwürdig begründete Beschaffungen in den jährlichen regulären Armee-Budgets würden auch allfällige kommende Finanz-Referenden mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit überstehen.
Desgleichen bei gegen die jeweiligen Beschaffungs-Vorhaben angestregten Volksinitiativen.
- Für den Fall eines denkbaren Volks-Neins ist zeitnah ein «Plan B» auszuarbeiten, zu veröffentlichen und in alle Planungen miteinzubeziehen.
- Die Gruppe GIARDINO stellt hiermit Antrag auf Verzicht auf den im Entwurf vorgelegten «Planungsbeschluss» und schlägt stattdessen vor, die anstehenden Beschaffungen dem Parlament durch ordentliche Rüstungsprogramme mittels einfachem Bundesbeschluss vorzulegen und zu beantragen.

5. Anhang

Über die «Gruppe GIARDINO»

Die «Gruppe GIARDINO» ist ein Miliz-Armee befürwortender, vom VBS vollkommen unabhängiger «Think Tank» («Denkfabrik») für eine glaubwürdige schweizerische Sicherheits-Politik. Die Gruppe erarbeitet zukunftsorientierte, nachhaltige Konzepte und nimmt regelmässig Stellung zu aktuellen Vorgängen im Bereich der öffentlichen Sicherheit in der Schweiz.

Gründung

Gegründet im Jahr 2010, gehören der «Gruppe GIARDINO» Bürger und Bürgerinnen aus allen Kantonen sowie aktive und ehemalige Militär-Angehörige an, welche die zunehmende Vernachlässigung der öffentlichen Sicherheit, insbesondere im Bereich der Landesverteidigung, mit Überzeugung ablehnen. GIARDINO fordert seit Jahren einen Stopp dieses Zerfalls-Prozesses. Dies in der Erkenntnis, dass nur eine schlagkräftige, glaubwürdige Bürger-Armee den Fortbestand, die politische Unabhängigkeit und die Souveränität der Schweizerischen Eidgenossenschaft gewährleisten kann.

Das Versagen der Politik

Mit dem fatalen Bundesbeschluss des eidgenössischen Parlaments vom 18. März 2016 «Armee-Halbierung», 14.069 (WEA) beendeten verantwortungsverweigernde Bundesparlamentarier die Glaubwürdigkeit der Schweizerischen Armee, versetzten dem Miliz-Prinzip in der Armee den Todes-Stoss, und bewirkten die faktische Abkehr von der bisherigen Politik der bewaffneten Neutralität der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Als einzige Organisation hat die «Gruppe GIARDINO» damals das Referendum gegen die Armee-Halbierung ergriffen und fristgerecht 44'600 beglaubigte Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht, leider 5'400 zu wenig für eine Volksabstimmung. Sämtliche politischen Parteien und militärnahen Organisationen hatten dieses Referendum aktiv verhindert, weil sie vor einer Volksabstimmung geradezu panische Angst hatten und zu Recht befürchteten, dass das Schweizer Volk der erneuten Armee-Halbierung und -Schwächung eine Abfuhr erteilen würde.

Ziele

GIARDINO will die **Milizarmee** sowie die **Glaubwürdigkeit der Landesverteidigung** wie sie die Artikel 2, 58 und 59 der Bundesverfassung vorschreiben, wieder aufbauen. Die **bewaffnete Neutralität** muss entsprechend den völkerrechtlichen Verpflichtungen wiederhergestellt und gelebt werden. GIARDINO will eine bestandesstarke, vollständig ausgerüstete und jederzeit kurzfristig mobilisierbare Milizarmee, die auf die gefährlichsten Bedrohungen ausgerichtet ist.

Bewusstseins-Bildung öffentliche Sicherheit

Die Erkenntnis, dass die öffentliche Sicherheit das Fundament unseres Staates und die unabdingbare Voraussetzung für unser aller Wohlergehen ist, ist den Bürgern und Bürgerinnen wieder in Erinnerung zu rufen. Sie ist in weiten Bevölkerungskreisen in Vergessenheit geraten.

GIARDINO will vermehrt insbesondere die Jugend, Frauen, die Wirtschaft und Angehörige der Miliz-Armee für die Stärkung unserer öffentlichen Sicherheit sensibilisieren und interessieren.

Stellungnahme des Vereins «Gruppe GIARDINO für eine starke Miliz-Armee» (Planungsbeschluss)

Organisation

Die «Gruppe GIARDINO» besteht aus rund 1'000 Mitgliedern, zunehmend aus der jüngeren Generation sowie aktiven Armeeangehörigen und aus über 8'000 Sympathisanten. Aktivmitglieder können sich einer der Arbeitsgruppen von GIARDINO anschliessen und darin an Analysen und Konzepten mitarbeiten. Die Arbeitsgruppen treffen sich vier mal jährlich zur Plenarsitzung, wo die Arbeiten der Gruppen diskutiert und verabschiedet werden.

Verein

Die «Gruppe GIARDINO» ist ein Verein nach Schweizerischem Recht. Sie ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich vollkommen neutral. Die Mitgliedschaft steht allen Personen offen, welche die Zielsetzungen der «Gruppe GIARDINO» unterstützen möchten. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 50. Die Mitglieder erhalten ein regelmässig erscheinendes Rundschreiben, das über die sicherheitspolitischen Aktivitäten der «Gruppe GIARDINO» informiert. Jeweils im Mai findet die gut besuchte Generalversammlung mit einem hochkarätigen Gast-Referat statt.

Zug, 21. September 2018